

# Grundsatzprogramm

---

Facharzt 2025  
Gemeinsam in Klinik und Praxis

---

# 10-Punkte-Programm

- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, die ärztliche Freiberuflichkeit als Garant für Patientenschutz und die eigenverantwortliche, am Patientenwohl wie auch dem Gemeinwohl orientierte ärztliche Berufsausübung zu schützen und zu stärken.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass angestellte Ärztinnen und Ärzte in Praxen, MVZ und Kliniken ebenso ihren Beruf in freiberuflich-selbstverantwortlicher Tätigkeit und bei medizinischen Entscheidungen in wirtschaftlicher Unabhängigkeit ausüben.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis zusammenwachsen und ihre Patienten Hand in Hand versorgen.
- ◆ **Der SpiFa fordert** die Abschaffung der ambulant-stationären Sektorengrenze und gleichzeitig die Stärkung der auf Selektivverträge gestützten Versorgung neben dem Kollektivsystem in der Gesundheitsversorgung.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens den Patienten und der Ärzteschaft nützt.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass die am Patientenwohl orientierte Vergütung ärztlicher Tätigkeit vollständig entbudgetiert wird.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich** für eine - untrennbar mit dem freien Beruf Arzt verbundene - moderne GOÄ ein.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass fachärztliche Weiterbildung in Klinik und Praxis gemeinsam, umfassend und vollständig erfolgt.
- ◆ **Der SpiFa setzt sich dafür ein**, dass der ärztliche Nachwuchs durch Stärkung des freien Berufes gefördert wird. Dies soll insbesondere durch innovative Arbeitsmodelle und die Niederlassungsfreiheit erfolgen.
- ◆ **Der SpiFa** soll für die Fachärztinnen und Fachärzte in Deutschland der Garant für eine von der Selbstverwaltung und ihren Zwängen unabhängige gemeinsame fachärztliche Interessenvertretung sein. Der weitere Ausbau und die Stärkung des SpiFa ist der ausdrückliche Wille aller seiner Mitgliedsverbände.



Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) ist der Dachverband fachärztlicher Berufsverbände in Deutschland. Das Ziel des SpiFa ist die **Darstellung der übergeordneten Interessen der Fachärztinnen und Fachärzte** in Klinik und Praxis sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und Landesebene. Der SpiFa bündelt dafür die fachärztlichen Interessen und vertritt diese gegenüber Politik, Behörden, Selbstverwaltung und Verbänden. Er vertritt Fachärztinnen und Fachärzte **in Klinik und Praxis gleichermaßen** und richtet sich mit seinen programmatischen Ansätzen an **alle** Fachärztinnen und Fachärzte.\*

Das deutsche Gesundheitswesen gilt als eines der besten der Welt. Dazu tragen besonders zwei Faktoren wesentlich bei: Zum einen ist dies die Philosophie des freien Berufes mit seiner Verpflichtung gegenüber den Patienten und der Allgemeinheit. Zum anderen führt die hohe Verfügbarkeit fachärztlicher Medizin in Klinik und Praxis zu der enormen Leistungsfähigkeit, die unser Gesundheitswesen auszeichnet. Dabei ergänzen sich Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis in allen Aspekten medizinischer Tätigkeit, wie Prävention, Diagnostik und Therapie.

Der SpiFa steht für den freien Beruf Arzt und die freiberufliche ärztliche Tätigkeit. Beides schützt Patientinnen und Patienten. Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis stellen das Patientenwohl über das politische Interesse einer einnahmeorientierten Ausgabenpolitik oder jede andere Form rein ökonomischer Anreize. Wenn Öffentlichkeit, Politik, Gesetzgeber und die verfassten Organe der Ärzteschaft dieses Primat in Frage stellen, wird der SpiFa dies anprangern und aktiv dagegen vorgehen.

Die Strukturvielfalt in der medizinischen Versorgung in Deutschland ist Garant für Qualität und Effizienz - gerade auch in Krisenzeiten: Wichtig ist dabei die fachärztliche Kompetenz, unabhängig davon, wo und in welcher organisatorischen Struktur sie wirkt. Die diagnostische und therapeutische Freiheit ist dafür unabdingbar notwendig. Dies gilt für alle Fachärztinnen und Fachärzte in Klinik und Praxis.

Auch die Auswirkung der haus- und fachärztlichen Trennung zeigen ein Auseinanderdriften von Vergütung und tatsächlich erbrachter Versorgungleistung in so ausgeprägter Form, dass die zugrundeliegende Budgetierung in

Frage gestellt werden muss.

Gerade die zunehmende Ambulantisierung der fachärztlichen Medizin macht es notwendig, zu hinterfragen, ob alle medizinischen Leistungen einfürmig im Kollektivvertrag abgebildet werden müssen oder ob es nicht neben der im Kollektivvertrag gemeinsam von Haus- und Fachärzten getragenen Primärversorgung einer zunehmenden wettbewerblich orientierten intersektoralen Vertragssituation bedarf. Kollektivverträge bilden den begrenzten Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung ab. Dieser stellt aber nur eine Teilmenge der wissenschaftlich gesicherten und medizinisch sinnvollen Leistungen dar. Dies erzwingt geradezu vom Kollektivvertrag unabhängige eigenständige Versorgungskonzepte, um Defizite des Kollektivvertrages in Struktur und Leistungsangebot auszugleichen.

Der SpiFa steht für eine Versorgungsstruktur ein, die das Zusammenwirken von Fachärztinnen und Fachärzten in Klinik und Praxis besser ermöglicht und die Sektorengrenze auflöst. Dies schließt auch und gerade ein neues Zusammenwirken mit den nichtärztlichen Heil- und Gesundheitsfachberufen ein. Dabei bleibt das Primat, dass ärztliche Verantwortung weder rechtlich noch medizinisch teilbar ist, erhalten.

Das Denken in Sektoreninteressen und Sektorengrenzen ist nicht mehr zeitgemäß. Die Trennung ist medizinisch nicht mehr sachgerecht. Denn der medizinische Fortschritt hat es möglich gemacht, dass heute eine Vielzahl von Eingriffen sowohl ambulant als auch stationär erbracht werden können. Die im SGB V vorgezeichnete Trennung der Versorgungsbereiche dient heute nur noch der ökonomischen Steuerung und verhindert zu oft eine Patientenorientierung. Dies gilt gerade auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Berufsstandes, im Zuge derer die Sektorengrenzen keine Rolle mehr spielen sollen. Die ambulant-stationäre Sektorengrenze wird, auch wegen deren innovationshemmender Wirkung, nicht mehr akzeptiert. In der Auflösung der Sektorengrenzen liegen viele Chancen im Sinne einer patientenzentrierten und patientengerechteren Versorgung.

Der SpiFa setzt sich dafür ein, dass die Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung grundlegend reformiert wird.

Die Sektorenabschottung hat die notwendige Kommunikation zwischen Krankenhausärzten und niedergelassenen Ärzten in den letzten Jahrzehnten zunehmend verschlechtert.

Dieser Prozess kann allein durch eine digitale Transformation nicht behoben werden, sondern nur durch eine echte rechtliche und strukturelle Überwindung der Sektorentrennung.

Deshalb muss auch die Zuordnung der handelnden Strukturen in Gesetzgebung und Selbstverwaltung so lange überdacht werden, wie diese einer guten Patientenversorgung und einer effizienten Facharztvertretung mit ihrem Macht- und Datenmonopol entgegenstehen. Der SpiFa wird unmittelbar seine Organisation auf eine Verantwortungsübernahme in einer modernen fachärztlichen Versorgung vorbereiten. Er vertritt nicht nur eigenständig die fachärztlichen Interessen in Klinik und Praxis, sondern stellt auch notwendige administrative Strukturen als Angebot zur Verfügung.

Die Gesetzgebung der letzten 20 Jahre hat zu einer Wandlung der ärztlichen Selbstverwaltung hin zu einer behördenähnlichen Funktion und Struktur geführt, die Gesetze und Verordnungen umzusetzen hat. Demgegenüber sehen der SpiFa und die ihm angeschlossenen Berufsverbände den Erhalt der ärztlichen Unabhängigkeit als ihr Hauptziel an. Dabei wird der SpiFa darauf achten, dass die wissenschaftlich gesicherte und medizinisch gebotene Diagnostik und Therapie Richtschnur des Handelns bleibt und administrative Eingriffe mit dem Ziel, diese zu beenden, angeprangert werden. Es ist von entscheidender Bedeutung für die fachärztliche Versorgung in Klinik und Praxis, mit medizinischer Evidenz und gesicherten Versorgungsdaten zu argumentieren. Auch hierfür trifft der SpiFa Vorbereitungen.

Digitalisierung hat das Potenzial, die medizinische Versorgung in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Der SpiFa setzt sich für eine Digitalisierung ein, die dem Patientenwohl dient und den Fachärztinnen und Fachärzten in Klinik und Praxis den Arbeitsalltag erleichtert.

Mit Sorge beobachtet der SpiFa den zunehmenden ökonomischen Druck auf die ärztliche Entscheidung im Krankenhausbereich, dessen Vergütungssystem nicht auf ärztliche Entscheidungen im Interesse des Patienten orientiert.

Das alleinig nur noch mögliche Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis zum Krankenhausträger verschärft diese Situation und macht den

Krankenhausarzt auch bei seinen medizinischen Entscheidungen abhängig. Dies widerspricht elementar den Prinzipien des freien Berufes Arzt, die zu Recht auch im Krankenhaus Gültigkeit beanspruchen und durch den Berufsstand durchgesetzt werden müssen.

Gerade in der stationären Versorgung muss zumindest teilweise eine ärztliche Vergütungssystematik implementiert werden, die den Facharzt im Krankenhaus unabhängiger vom reinen Angestelltenverhältnis werden lässt. Dazu benötigt man eine GOÄ, die den Namen auch verdient und unabhängig vom Einfluss von Arbeitgeber und Kostenträgern an den Prinzipien des freien Berufes Arzt orientiert gestaltet werden muss.

Der freie Beruf des Arztes hat Anspruch auf eine eigenständige Gebührenordnung, die die Verantwortung und Leistungsfähigkeit des Berufsstandes widerspiegelt. Sie dient dem Schutz des Patienten und der Allgemeinheit. Sie wird nicht mit Kostenträgern abgestimmt und ist kein Leistungskatalog.

Auch die Förderung und Motivierung des ärztlichen Nachwuchses steht im Fokus des SpiFa. Fachärztliche Weiterbildung lässt sich heute nur noch gemeinsam in Klinik und Praxis vollständig abbilden. Die notwendige Förderung des fachärztlichen Nachwuchses ist am besten durch eine vollständige, tatsächlich umfassende Weiterbildung im stationären sowie ambulanten Bereich, eine sachgerechte Vergütung und innovative Arbeitsmodelle darzustellen. Das System der Fallpauschalen und die duale Krankenhausfinanzierung insgesamt muss auf den Prüfstand gestellt werden. Zudem sind vorrangig die wichtigsten Niederlassungshemmnisse zu beseitigen, die durch gesetzliche Regelungen selbst hervorgerufen werden. Die Budgetierung in der ambulanten Versorgung hat sich dabei als zunehmendes Problem herausgestellt. Auch deshalb muss die Budgetierung beendet werden. Gleiches gilt für Regresse, die auf Durchschnittsn und ähnlich groben Berechnungsmethoden beruhen. Unter der Voraussetzung einer ausreichenden Anzahl an Medizinstudienplätzen und einer Beendigung der Budgetierung im GKV-Bereich setzt sich der SpiFa für Niederlassungsfreiheit ein.

Mein Facharzt. Meine Wahl.  
[www.meinfacharztmeinewahl.de](http://www.meinfacharztmeinewahl.de)

---

## Über uns:

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) ist als Facharztverband ein Dachverband, in dessen Rahmen sich die angeschlossenen Berufsverbände über die Anliegen der Fachärzte austauschen und gemeinsam die Interessenwahrnehmung organisieren.

Der SpiFa e.V. repräsentiert mit seinen 32 Mitgliedsverbänden über 160.000 Fachärzte in Klinik und Praxis. Damit ist er Deutschlands größter Fachärztdachverband.

Ziel des SpiFa ist die Darstellung und Vertretung der übergeordneten Interessen der Fachärzte in Klinik und Praxis, sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und auch auf Landesebene ebenso wie die Darstellung in der Öffentlichkeit. Er bündelt die fachärztlichen Interessen und vertritt diese gegenüber Politik, Selbstverwaltung und anderen freien ärztlichen Verbänden.

**Alle Infos auf [www.spifa.de](http://www.spifa.de)**

### Impressum

#### Herausgeber

Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

#### Ehrenpräsident

Dr. med. Andreas Köhler

#### Vorstand

Dr. med. Dirk Heinrich (Vorsitzender)

Dr. med. Axel Schroeder

Dr. med. Christian Albring

Dr. med. Hans-Friedrich Spies †

Dr. med. Helmut Weinhart

#### Hauptgeschäftsführer

Lars F. Lindemann

Robert-Koch-Platz 9

10115 Berlin

T +49 (0)30 40 00 96 31

F +49 (0)30 40 00 96 32

[info@spifa.de](mailto:info@spifa.de)

[www.spifa.de](http://www.spifa.de)

[www.facharztetag.de](http://www.facharztetag.de)

Twitter: SpiFa\_eV

#### Vereinsregister

AG Charlottenburg

VR 29131 B

#### Produktion:

Laserline Berlin

Scherlingstraße 1, 13355 Berlin

#### Bildrechte:

Adobe Stock Standard Lizenz

#### Stand:

19.01.2021, 1. Auflage

#### Hinweis zur Nutzung dieser Publikation:

Diese Publikation ist ein Informationsangebot des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa). Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt.



**SpiFa**  
Fachärztetag

[www.facharztetag.de](http://www.facharztetag.de)